

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

344 (15.12.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Donnerstag, 15. Dezember

1. Blatt

No 344

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile ober deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfaden und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 28. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, der Priorin des Lehrinstituts der Frauen vom hl. Grabe in Baden, Frau M. Annelie Maier, das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 5. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Dirigenten des Oratorienvereins Karl Heines,

dem Dirigenten des Musikvereins Alexander Adam und dem städtischen Kapellmeister Gustav Starke in Freiburg, sowie

dem städtischen Musikdirektor Paul Nadig in Heidelberg und dem Gesangslehrer Albert Hieber in Mannheim das Ritterkreuz zweiter Klasse des Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Rentner Ralph Schropp in Rizza die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronenordens dritter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerjunker, ständigen Hilfsarbeiter im auswärtigen Amt, kaiserlichen Legationsrat Dr. Freiherrn Werner von Grünau die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. November d. J. gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Hermann Specht aus Heidelberg zum Professor am Realgymnasium mit Realschule — Leisingerschule — in Mannheim zu ernennen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 7. Dezember d. J. wurde gemäß § 3 der landesherrlichen Verordnung vom 10. Oktober 1906 der Diplomingenieur Walter Beck von Mosbach als Baupraktikant aufgenommen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Reichstag.

Berlin, 13. Dezember.

Bei der fortgesetzten ersten Lesung des Etats führt nach dem Staatssekretär v. Lindequist der Abg. Hans Edler Herr v. Buttlar (kons.) aus: Wir danken dem Reichskanzler, daß er mit Nachdruck an unserer bisherigen Wirtschaftspolitik festhalten will. Wir freuen uns, daß der Reichskanzler von einem guten Verhältnis zu den großen Nachbarstaaten berichten konnte. Wir Konservativen sehen völlig ein, daß der Parlamentarismus für Deutschland nicht passend ist. Es bleibt uns unverständlich, wie der Abg. Wassermann und andere Redner der Linken die Sozialdemokratie als farblos bezeichnen können. Die Sozialdemokratie vertritt nicht die Kultur und die Freiheit. Sie muß mit ihren Nebenerscheinungen, zu denen auch die steigende antimilitaristische Bewegung gehört, bekämpft werden. — Der Abg. Dr. David (Soz.) erklärt: Wie bei den Wahlrechtsdemonstrationen, so waren auch in Moabit wieder Lockspiegel an der Arbeit. Die Worte des Reichskanzlers waren ein schwerer Eingriff in die Justiz. — Hierauf erwiderte der Reichskanzler:

Der Abg. Dr. David — ich will nur diesen einen Punkt aus seiner Rede hervorheben — hat sich mit der Erwidern beschäftigt, die ich auf die Ausführungen des Abg. Scheidemann gegeben habe. Die Herren Sozialdemokraten meinen doch nicht etwa, daß sie für sich das Vorrecht zur Besprechung der Moabiter Vorgänge in Anspruch nehmen können. (Lebhaftes Geheul richtig!) Nachdem von sozialdemokratischer Seite der Verdacht ausgesprochen worden ist, die Moabiter Kravalle seien durch Polizeispione hervorgerufen worden — so versuchte es uns Herr Dr. David eben darzustellen — sie seien zu neun Zehnteln auf das Konto von Polizeispionen und Arbeitswül-

ligen zu schreiben, nachdem diese Behauptung in die Welt hinausgeschickt worden ist, bin ich nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, darauf einzugehen (Lebhaftes Zustimmung!), um die Polizei gegen derartige Angriffe zu schützen. Das hat mit den schwebenden gerichtlichen Verfahren gar nichts zu tun (Lebhaftes Zustimmung!). Den Vorwurf der Prozeßbeeinflussung Ihnen zurückzugeben, die Sie hier heute vereinzelte Zeugenaussagen aus einem noch nicht abgeschlossenen Verfahren verlesen haben, das verbietet mir die Achtung vor der Unabhängigkeit der preussischen Richter. Im übrigen ist es ganz gleichgültig, ob die Moabiter Prozeßangeklagten verurteilt oder freigesprochen werden, die moralische Mitschuld der Sozialdemokratie an den Moabiter Vorgängen steht fest.

Lebhaftes Kundgebungen für und wider zwingen den Reichskanzler keine Rede zu unterbrechen.

Vizepräsident Schulz sucht Ruhe zu schaffen. Der Abg. Kunert erhebt sich und ruft dem Reichskanzler laut zu: Sie haben gelogen. (Wiederholte Zurufe auf der Rechten. Glöde des Präsidenten.) Vizepräsident Schulz ruft, die Glöde schwingend: Ich fordere die Abgeordneten zur Ruhe auf. Wer hat gerufen: Sie haben gelogen. (Zurufe rechts: Kunert.) Herr Abg. Kunert ich rufe Sie zur Ordnung. (Lebhafter Beifall und fortdauernde Unterbrechung bei den Sozialdemokraten, aus denen der Ruf Freiheit hörbar wird.) Vizepräsident Schulz: Ich rufe den Abgeordneten zur Ordnung, der Freiheit gerufen hat. Ich verbitte mir solche Zurufe unter allen Umständen. (Zubeil: Ich wars. Erneute Zurufe rechts und in der Mitte.) Vizepräsident Schulz (fortfahrend): Sie verlangen für Ihre Redner Ruhe. Ich verlange, daß Sie dem höchsten Beamten des Reiches gegenüber auch Ruhe bewahren.

Der Reichskanzler schließt, nachdem wieder Ruhe eingetreten ist, seine Ausführungen:

Über diese moralische Mitschuld wird nicht vor dem Moabiter Gericht geurteilt werden, darüber urteilt die Öffentlichkeit und sie hat es bereits getan. (Lebhaftes Geheul richtig!). Und diese Mitschuld steht so fest und sicher, daß sie weder durch dialektische Kunstfertigkeiten noch durch Zeugenaussagen über vereinzelte Mitarbeiter von Polizeibeamten und Vertretung Ausschüßiger, auch nicht durch die Zwischenrufe, die Sie mir soeben an den Kopf geworfen haben, irgendwie geändert wird. (Lebhafter, andauernder Beifall. Großer Lärm bei den Sozialdemokraten. Abg. Ledebour ruft: Vollkommen beweislose Behauptungen. Lachen und fortdauernde Unruhe. Zuruf Ledebours: Schamlosigkeit. Vizepräsident Schulz ruft den Abg. Ledebour zur Ordnung. Ein anderer sozialdemokratischer Abgeordneter ruft: Aber Recht hat er; die Unruhe dauert noch fort, während sich der Reichstag, der den Schlussworten des Reichskanzlers zu teil wird, erneuert.)

Hierauf sprechen die Abg. Schrader (Fortfchr. Volksp.), Graf Nelskyński (Pole), Hilpert (Bauernbund), sodann tritt Vertagung auf morgen 12 Uhr ein. Schluß 6 1/2 Uhr.

Im Reichstag hat heute die Fortfchr. Volkspartei folgende Interpellation eingebracht: Ist der Herr Reichskanzler bereit, angesichts der schweren Mißstände, die sich aus der Besteuerung von Zinnswaren für die beteiligte Industrie und Arbeitererschaft wie für die Verbraucher ergeben haben, die Aufhebung des Zinnswarensteuergesetzes vom 15. Juli 1909 in die Wege zu leiten?

Deutsches Reich.

Die Reise des deutschen Kronprinzenpaares.

Über die Abreise des Kronprinzenpaares von Colombo wird vom Reichspostdampfer „Lützow“ durch Funkenspruch gemeldet: Der Kronprinz und die Kronprinzessin begaben sich am Sonntag um 4 Uhr nachmittags auf den Kreuzer „Gneisenau“ und von dort um 5 Uhr auf den Reichspostdampfer „Lützow“. Der Kronprinz betabschiedete sich hier von der Kronprinzessin und begab sich dann mit Gefolge auf die „Gneisenau“ zurück. Beide Schiffe lichteten nunmehr die Anker und verließen Colombo. An der Mole brachte die deutsche Kolonie zum Abschied ein dreifaches Hurra aus. Bis gegen 11 Uhr abends fuhren beide Schiffe in geringem Abstand neben einander und blieben in ständigem Signalverkehr. Um 10 Uhr 30 Min. feuerte die „Gneisenau“ einen Salut von 21 Schüssen für die Kronprinzessin. Dann wurde auf beiden Schiffen ein Feuerwerk abgebrannt, das einen großartigen Anblick bot. Nach abermaligem Abschiedssignal trennten sich die Schiffe. Die „Gneisenau“ feuerte nördlich nach Bombay, „Lützow“ westlich nach Aden. Es war herrliches Wetter und ruhige See.

Gesellschaftlicher Takt im Reichstag.

Im hannoverschen Courier war über einen Abbruch der gesellschaftlichen Beziehungen zwischen konservativen und nationalliberalen Reichstagsabgeordneten gesprochen worden. Nachdem das Blatt diese Mitteilung selbst als unbegründet zurückgezogen hat, veröffentlicht die „Kreuz-

zeitung“ die noch schärfere Behauptung, das Tischstuch zwischen den genannten Gruppen sei zerschnitten, u. a. hätten die Nationalliberalen keine Karten beim Präsidenten abgegeben und damit die gesellschaftlichen Beziehungen zu ihm abgebrochen. Nach der „Kölnischen Zeitung“ trifft das nicht zu; im allgemeinen sind die persönlichen Beziehungen zwischen beiden Gruppen die alten, zwischen den Parteiführern sind sie jedenfalls durchaus freundlich. Wenn die Nationalliberalen beim Grafen Schwerin keine Karten abgegeben haben sollten, so ist zu bemerken, daß eine Erneuerung der Karten beim jedesmaligen Wiederzusammentritt des Reichstags überhaupt nicht üblich ist. Allerdings ist nicht zu bestreiten, daß das Verhältnis der Nationalliberalen zum Präsidenten wesentlich kühler und formeller geworden ist; darüber dürften sich aber, wie das genannte Blatt bemerkt, weder Graf Schwerin noch seine Parteifreunde wundern, nachdem der von den Nationalliberalen mitgewählte Präsident in einer Wahlrede es für angebracht gehalten hat, die Nationalliberale Partei anzugreifen und herabzusetzen.

Der „Kreuzzeitung“ selber wird übrigens jetzt aus dem Reichstag bestätigt, daß es sich bei ihrer Mitteilung um eine unberechtigte Verallgemeinerung handle, und sie fügt hinzu: „Wir freuen uns, daß die Mißbilligkeiten zwischen den Parteien nicht so auf die Spitze getrieben worden sind, wie wir annehmen mußten.“

* Eine Erklärung Dernburgs.

In der vorgestrigen Sitzung des Reichstags hat der Zentrumsabgeordnete Erzberger dem früheren Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dernburg, zum Vorwurf gemacht, daß er die Diamantenverträge noch unmittelbar vor seinem Rücktritt vom Amte abgeschlossen habe. Unter Beziehung hierauf veröffentlicht jetzt Herr Dernburg folgende Erklärung: Ich bitte feststellen zu dürfen, daß die Verträge monatelang Gegenstand der Erörterung in Budget, Kommission und Plenum des Reichstages gewesen sind, daß sie vor ihrem Abschluß dem Parlament zur Kenntnis mitgeteilt und von mir im Kampfe mit meinen Gegnern in einer endlosen Debatte verteidigt wurden. Ich habe also meine Maßnahmen — und zwar, was ich nicht nötig hatte, vor Abschluß — vor dem Reichstage vertreten und durchgeführt. Hiermit war die Angelegenheit für die Reichsverwaltung erledigt und mein Weiben oder Geheh für die Maßregel gleichgültig. Die Verteidigung gegen die sachlichen Angriffe gegen die Verträge im Parlament kann ich mit Beruhigung meinem Herrn Nachfolger überlassen, der jede Phase kennt und dabei mitgewirkt hat. Für die weitere Öffentlichkeit genüge der Hinweis, daß die Kolonie Südwafrika auch in diesem Jahre wieder eine Reineinnahme aus den Diamanten von über sieben Millionen gehabt hat, während für die angeblich bevorzugten Gesellschaften — wie Kurzs und Dividende beweisen — die goldenen Berge durchaus ausgeblieben sind; im Gegenteil, es sind sehr schwere Enttäuschungen zu verzeichnen. Meines Erachtens wird das jetzt bestehende Verhältnis auch für die Zukunft die Regel werden. Eins aber möchte ich hier wiederholen. Es besteht nach meiner Erfahrung keine Aussicht, daß sich das deutsche Kapital den Kolonien wie bisher zuwendet, so lange die feindliche, auch neuerdings wieder verlangte Gesetzgebung gegen die größeren Kapitalassoziationen drohend über den Kolonien hängt. Das ist deshalb sehr bedauerlich, weil nicht nur die Entwicklung unterbunden, sondern auch die Rentabilität der von industrieller Entwicklung abhängigen, aus Reichs- und Privatmitteln errichteten Industrie- und Verkehrsanlagen in Frage gestellt wird.

* Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Dr. Liebknecht

ist jetzt von seiner Vortragsreise durch die Vereinigten Staaten zurückgekehrt. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat am Samstag im Reichstag auf eine, auch von uns mitgeteilte Äußerung des Abg. Liebknecht in Amerika Bezug genommen und erklärt, daß danach der Abgeordnete Liebknecht von seinen Illusionen über Amerika etwas zurückgekommen sei und sogar Heimweh empfunden habe. Gegen diese Darstellung wendet sich Abg. Liebknecht in einer Zuschrift an den „Vorwärts“.

die aber, nach Ansicht der fortschrittlichen „Post, Ztg.“, keineswegs eine Widerlegung, vielmehr eine Bestätigung der Behauptung des Herrn v. Bethmann ist. Abg. Dr. Liebknecht schreibt nämlich u. a.:

„Gegenüber den Illusionen auch mancher amerikanischen Proletarier habe ich die grandios-rücksichtslosen Erzeße des amerikanischen Kapitalismus, seine fast völlige Schrankenlosigkeit, seine unerhörte Gleichgültigkeit gegen Leben und Gesundheit der Arbeiter und die unverhüllte kapitalistische Korruption der öffentlichen Gewalten scharf gekennzeichnet und betont, daß viele dieser wüsten Ausschreitungen in Deutschland nicht möglich seien; nicht möglich seien vor allem, weil sich das organisierte, klassenbewußte Proletariat eine entscheidende Machtsstellung erobert habe und an vielen gefährdeten Stellen Schutzdämme aufgerichtet habe. Kronisierend fügte ich noch hinzu: Die amerikanischen Arbeiter hätten gewiß keinen Grund, sich vom Haser stecken zu lassen; ich käme in diesem amerikanischen Gegenabbat fast in Versuchung, deutscher „Patriot“ zu werden. Es ist in Deutschland möglich geworden, zu leben, ja es ist eine wahre Lust, in Deutschland zu leben. (Dank der Sozialdemokratie allerdings, wie Liebknecht hinzufügt.) Auch von „Heimweh“ habe ich drüben gesprochen: in Philadelphia, in New York, in Chicago, in Pittsburg, in Detroit . . . in Los Angeles, angezogen der Kasernen und Gefängnisse, die ich auf meinem Rückwege allenthalben in der neuen Welt traf.“

• Übersicht.

Der Kaiser ließ dem Kapitän zur See Horst v. Hoppel, Kommandanten des großen Kreuzers „Victoria Luise“, eine Statuette des auf Korfu aufgestellten Achilles zu gehen. Die Besatzung des Kreuzers hatte sich an der Aufstellung des Achilles im Oktober auf Korfu beteiligt.

In einer Kabinettsordre des Kaisers über das Rauchen im Ballsaal wird den Offizieren, wie die freikonservative „Post“ erfährt, zur Kenntnis gebracht, daß der Kaiser es mehrfach bisher mißliebig bemerkt habe, daß die Offiziere ohne Rücksicht auf die anwesenden Damen bei Ballgesellschaften rauchen. Der Kaiser erwartet, daß dies fortan unterbleibt.

Wie ein Brief mitteilt, der einem Berliner Blatte aus der Umgebung des Kronprinzen zugegangen ist, will der Kronprinz im kommenden Jahre eine größere Afrika-reise unternehmen.

Das Abschiedsgesuch des dienstältesten Vortragenden Rates im Reichskolonialamt, Geh. Legationsrats Dr. Golinelli, ist unter Verleihung der Brillanten zum Kronenorden 2. Klasse bewilligt worden.

Zu der Nachricht über Sachsens Haltung zur reichs-ländischen Verfassungsvorlage im Bundesrat nimmt die sächsische Regierung folgende Stellung ein: Sie lehnt es ab, auf den sachlichen Inhalt der Vorlage einzugehen, da die Verhandlung vertraulich ist. Nur durch eine grobe Indiskretion sei die Nachricht in die Öffentlichkeit gekommen. Sachsen habe das verfassungsmäßige Recht gehabt, derartige Anträge zu stellen. Der Gang der Verhandlungen sei durch sie nicht aufgehalten worden.

Bei der Beratung der neuen heftigen Städteordnung nahm die Zweite Kammer das landesherrliche Bestätigungsrecht des Bürgermeisters und der Beigeordneten nach den bisherigen Bestimmungen in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen der Linken an.

Wie das „Bayerische Vaterland“ mitteilt, hat der Vater des Professors Spahn mit dem eventuellen Austritt aus der Reichstagsfraktion des Zentrums gedroht, wenn sein Sohn in die Fraktion nicht aufgenommen würde. Deshalb sei eine Majorität gegen die Aufnahme des Spahn jun. nicht zustande gekommen.

Der Abgeordnete David äußerte gestern im Reichstag, er sei persönlich davon überzeugt, daß die Erklärungen, die der Reichskanzler am Samstag abgegeben hat, nach vorherigem Einvernehmen mit dem Abgeordneten von Heydebrand gemacht worden seien. Diese Annahme kann der Berliner Mitarbeiter der „Köln. Ztg.“ auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle als völlig unbegründet bezeichnen. Besprechungen des Kanzlers mit Herrn von Heydebrand über den Inhalt der im Reichstag abgegebenen Erklärungen haben nicht stattgefunden.

Oberlehrer Dr. Strecker aus Bad Nauheim hat aus Anlaß der in der Zweiten Kammer besprochenen Vorgänge beim Ministerium des Innern die Eröffnung des Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt.

Ausland.

Ausland-Prestituten zur Kanzlerrede.

Die Ausführungen des Reichskanzlers über die auswärtige Politik, insbesondere über die Beziehungen zu England und Rußland, sind wie in der deutschen Presse so auch im Ausland mit Befriedigung bemerkt worden. Das erfreulichste ist, so schreibt das amtliche „Wiener Fremdenblatt“, die günstige Entwicklung des Verhältnisses Deutschlands zu England und Rußland in jüngster Zeit. Hinsichtlich Englands habe der Reichskanzler zwar keine neuen Tatsachen mitgeteilt, aber unzweifelhaft wirkt seine Erklärung über das Verhältnis zu England und einen vertrauensvollen, Gedankenaustausch über alle mit den Nützlichkeiten zusammenhängenden Fragen beruhigend ebenso wie der Umstand, daß damit die prinzipielle Möglichkeit einer Regelung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Staaten geboten wird. Auch das Ergebnis der Besprechungen in Potsdam, wonach sich beide Regierungen, die russische wie die deutsche, in keine Kombination einlassen, die eine aggressive Spitze gegen den anderen Teil haben könnte, sei sehr erfreulich. Die Genugtuung in Österreich-Ungarn über das Ergebnis der Entree sei um so nachhaltiger, als es nach den Erklärungen des Reichskanzlers keine, daß die Bestimmungen nicht Recht behalten mit ihren Befürchtungen von unvermeidlichen Zusammenstößen zwischen den beiden Mächtegruppen. Besonders bedeutsam erscheine

auch die Erklärung des Reichskanzlers über die Notwendigkeit einer starken und nach außen gesicherten Türkei. Diese Erklärung enthalte eine neue Gewähr für die Aufrechterhaltung des Status quo auf dem Balkan. In der russischen Presse wird die Rede gleichfalls sehr sympathisch begrüßt. U. a. sagt die „Nawoje Wremja“: Von Deutschlands Entgegenkommen haben nicht nur Deutschland und Rußland, sondern auch die Türkei und Persien Vorteile. Die Rede ist durch eine in der Diplomatie seltene Aufrichtigkeit ausgezeichnet. — Die „Wirsb-wija Wjedomosti“ führt aus, daß die Reichskanzlerrede von dem Wunsche diktiert sei, die Beziehungen zu Rußland und England noch vollkommener zu gestalten. Es ist Pflicht der Presse, diese Bestrebungen in jeder Weise zu unterstützen. — Die englische Presse zeigt dagegen eine gewisse Zurückhaltung, in der die durch parteipolitische Agitation großgezogene Beunruhigung über das Wachstum der deutschen Flotte zum Ausdruck kommt. So meint „Morning Post“: Wir können nicht glauben, daß Verhandlungen über die Beschränkung von Rüstungen darauf hinwirken können, die Ursachen von Streitigkeiten aufzuheben. Eher läßt sich auf die Äußerung des Reichskanzlers sagen, daß ein Vergleich zwischen den Endzwecken der Mächten zu besserer Verständigung führen werde. So war es mit England und Frankreich und eine Aussprache zwischen englischen und deutschen Staatsmännern führt vielleicht zu einem ebenso glücklichen Ziel. Der Reichskanzler spricht von informativischen Besprechungen, worunter man in Wirklichkeit den Beginn von Verhandlungen versteht. Die Frage, wem sich die deutschen und britischen Vermittler, wenn sie eine offene Aussprache wollen, zunächst zuwenden müssen, betrifft die Rüstungen zur See. Wenn die Zwecke der deutschen Flotte vereinbar mit der Sicherheit des britischen Reiches sind, dann wäre eine entsprechende Erklärung des deutschen Kanzlers an sich schon die Eröffnung einer Aussprache, wie sie Herr von Bethmann-Hollweg andeutet, dann würde keine der beiden Parteien in England irgendwelche Schwierigkeiten machen. — Die „Morning Post“ sagt weiter zu den Äußerungen des Reichskanzlers über Rußland: Es war eine schlichte, offene Darlegung der Beziehungen beider Mächte, die die guten Beziehungen zu Frankreich und England in keiner Weise berühren. — „Daily Graphic“ äußert sich dahin, daß das Abkommen Deutschlands mit Rußland eine vollkommene Entente bedeute. — Die „Times“ sehen in den beiden Reden des Reichskanzlers die wichtigste Erklärung, die er abgegeben hat, seitdem er dem Fürsten von Wilow im Amt gefolgt ist. Sie betonen: Man muß die erste Rede in Verbindung mit der zweiten lesen, um ihre Wirkung auf die internationale Politik richtig zu schätzen.

Auslandsübersicht.

Wien, 14. Dez. (Abgeordnetenhause.) Bei Beginn der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses teilte der Ministerpräsident die Demission des Kabinetts mit, und führte aus: Der Kaiser nahm die Demission an und betraute das Kabinett mit der Fortführung der Geschäfte und bis zur Bildung des neuen Budgetprovisoriums des Handelsvertrags mit Serbien, die Verlängerung der provisorischen Geschäftsordnung und die Wahlen zu den Delegationen schnellstens zu erledigen. Die Regierung werde die Arbeiten des Hauses in loyalster Weise fördern. (Lebhafte Beifall bei den Christlich-Sozialen.)

London, 13. Dez. In einer Rede in Newport auf der Insel Whigt erklärte Churchill, die Freie seien bereit, sich mit einer beschränkten Gehegung zufriedenzustellen zu geben, und böten Freundschaft und Versöhnung an, deren Annahme zur Erhöhung der Sicherheit und der Stärke des britischen Reiches geeignet sei.

Madrid, 13. Dez. Die Deputiertenkammer hat das Budget angenommen.

St. Petersburg, 13. Dez. Die Kommission der Reichsduma für Gesetzesvorlagen hat die Vorlage über die Gleichberechtigung Finnlands und der finnischen Bürger mit den übrigen russischen Untertanen mit einigen Änderungen angenommen. Die Vertreter der Opposition hatten erklärt, die Vorlage sei geschwächt und dann bei der Spezialdebatte den Saal verlassen. Der Vorschlag, die Rechtsbeschränkung für die Juden in Finnland aufzuheben, wurde abgelehnt.

Washington, 14. Dez. Andrew Carnegie hat, wie nunmehr offiziell bekannt gegeben wird, einem internationalen Ausschuss hervorragender Persönlichkeiten, die für den Weltfrieden wirken, 10 Millionen Dollars überwiesen, welche im Interesse der Bestrebungen, die Kriege aus der Welt zu schaffen, verwendet werden sollen. Die Summe wird vorläufig einem Fonds zugrunde gelegt werden, welcher den Namen „Carnegie-Friedens-Fonds“ erhält.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 14. Dezember.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen und erteilte sodann den nachgenannten Herren Audienz: dem Ersten Staatsanwalt Dr. Kempff in Konstanz, dem Oberamtmann a. D. Eckhard und dem Intendanten des Hof- und Nationaltheaters Professor Gregori in Mannheim, dem Baurat Drach in Karlsruhe, dem Direktor des Realprogymnasiums Kanzler in Mosbach, dem Notariatsinspektor Bürger und dem Stadtpfarrer Stumpf in Karlsruhe, dem Pfarrer Schlitter in Durlach, den Bahnbauinspektoren Markstahler in Weinheim und Gasteiger in Karlsruhe, dem Postmeister Kaspar in Triberg; ferner dem Oberregierungsrat a. D. und Major a. D. Freiherrn von Stengel in Freiburg, dem Oberpostsekretär Stadler in Lahr, dem Kellnerer Leitschgi in Baden und dem Chefredakteur Amend in Karlsruhe.

Nachmittags 1/6 Uhr besuchte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin den Märdendort im Museum.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog wird heute abend der Weihnachtsfeier der Vereinigung der Reserve- und Landwehrregimente Karlsruhe in der Festhalle anwohnen.

„Aufgefundenes Geld.“ Es wurde aufgefunden: am 2. Dezember auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 10 M. 16 Pf.; am 3. Dezember auf dem Bahnhof in Forzheim ein Geldbeutel mit 4 M. 63 Pf.; am 4. Dezember in der Bahnhofswirtschaft in Karlsruhe der Betrag von 20 M.; am 7. Dezember auf dem Bahnhof in Weingarten ein Geldbeutel mit 3 M. 65 Pf.

Badische Chronik.

B.C. Baden, 14. Dez. Gestern vormittag hat sich eine Abordnung des Stadtrats nach Stuttgart begeben, um dem Grafen Zeppelin die Urkunde über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Baden-Baden persönlich zu überreichen.

B.C. Baden, 12. Dez. Nachdem der Landtag und die Regierung das Projekt des Umbaus des Kurhauses genehmigt haben, wurde angenommen, daß mit dem Umbau noch in diesem Jahre begonnen wird. Wie jetzt aus zuverlässiger Quelle verlautet, muß der Beginn der Umbauarbeiten auf den 1. Oktober nächsten Jahres verschoben werden.

B.C. Freiburg, 13. Dez. Die Arbeitslosen-Zählung, die am 7. Dezember durch die Stadtverwaltung hier vorgenommen wurde, ergab rund 200 Arbeitslose.

B.C. Bernau, 12. Dez. Nach der Volkszählung hat unsere Gemeinde 1272 Einwohner. Im Jahre 1905 waren es noch 1338 und in den 1890er Jahren 1450. Die Abnahme der hiesigen Bevölkerung ist wohl in erster Linie durch die seit Jahren zurückgehende Holzwareindustrie zu erklären.

** Im Schlachtviehhof zu Neuenbürg, bayer. Bezirksamt Oberpfalz, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

** Im Viehhof zu Hof, bayer. Bezirksamt Hof (Oberfranken), ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

* Wegen Mangel an Raum mußten mehrere Korrespondenzartikel und Lokalberichte zurückgestellt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bombay, 14. Dez. Der deutsche Kronprinz ist heute hier eingetroffen. — Die „Gneisenau“ ging um 8 Uhr morgens vor Anker. Der Gouverneur begab sich zur Begrüßung des Kronprinzen an Bord und fehrte dann an Land zurück, wo er den Kronprinzen empfing. Zum Empfang hatten sich zahlreiche Beamte, die Konsuln und eine große Menschenmenge eingefunden. Der Kronprinz begab sich, von einer Militäreskorte begleitet, nach dem Gouvernementsgebäude.

Berlin, 14. Dez. In der Wertzuwachssteuerkommission wurde heute der Gesetzentwurf mit 15 Stimmen angenommen. Ein Mitglied der Reichspartei stimmte dagegen; sieben Mitglieder der Sozialdemokratie und der fortschrittlichen Volkspartei enthielten sich der Stimme.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 14. Dezember 1910.

Mit abnehmender Tiefe ist die Depression, die gestern westlich von Island gelegen war, nordwärts weiter gezogen; am Morgen befand sie sich nordwestlich von Schottland. Hoher Druck bedeckt Lappland und das Innere Rußlands. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trüb oder neblig, jedoch trocken. Bei wechselnder Bewölkung ist trodenes und etwas kälteres Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 15. Dezember, früh:
Lugano bedeckt 6 Grad, Biarriz bedeckt 11 Grad, Coruna bedeckt 13 Grad, Perpignan heiter 10 Grad, Nizza wolfig 5 Grad, Triest dunstig 10 Grad, Florenz Regen 10 Grad, Rom bedeckt 11 Grad, Cagliari Regen 13 Grad, Brindisi bedeckt 12 Grad, Horta (Azoren) Nebel 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Wol. hoch. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Wetter
13. Nachts 9 ^h	745.1	3.4	5.4	93	SW	heiter
14. Morgs. 7 ^h	746.7	1.6	4.9	94	„	„
14. Mittags 2 ^h	748.8	7.0	6.5	87	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 13. Dezember: 11.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -0.6.
Niederschlagsmenge, gemessen am 14. Dezember, 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 14. Dezember, früh: Schuttern in 1.02 m, gefallen 6 cm; Kehl 2.43 m, gefallen 2 cm; Rastau 4.09 m, gefallen 4 cm; Mannheim 3.65 m, gefallen 12 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur G. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Seit mehr als drei Jahrzehnten hat sich der Weltrenomee von Scotts Emulsion als vorzügliches Stärkungsmittel bei Entkräftung, Leberarbeit, und dergl. behauptet. Diese Wirkungskraft ist zunächst dem einzigartigen, unübertrefflichen Scotts'schen Verfahren zuzuschreiben, sodann der Verwendung allerfeinster Rohstoffe, die vollkommen leicht verdaulich und wohlgeschmeckt gemacht sind. Darum ist



Abgespanntheit

und dergl. behauptet. Diese Wirkungskraft ist zunächst dem einzigartigen, unübertrefflichen Scotts'schen Verfahren zuzuschreiben, sodann der Verwendung allerfeinster Rohstoffe, die vollkommen leicht verdaulich und wohlgeschmeckt gemacht sind. Darum ist

Scotts Emulsion

bei groß und klein so außerordentlich beliebt. Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verpackt, es war nie eine kleine oder halbe Packung in verpackter Originalform in Aktion mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Borne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinster Weichhals-Seelachs 150.0, prima Olivenöl 50.0, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, Pulv. Tragant 3.0, feinstes arab. Gummi 2.0, Wasser 129.0, Alkohol 11.0, hierzu aromatische Emulsion mit Zimt, Mandel- und Santalholzw. je 2 Tropfen.

1889
Bäder — Waschtouletten — Beleuchtungskörper
automatische Warmwasser-Anlagen
Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209. Büro: Hebelstr. 3
Emil Schmidt & Cons., Ingenieure, Karlsruhe.

W. GASTEL
 Ausstattungshaus für feine Inneneinrichtungen
Sehenswerte Weihnachts-Ausstellung
 Sämtliche Erzeugnisse der Möbelbranche
 Kleinmöbel jeder Art

Großh. Hoflieferant
 Ritterstr. 8 :: Telephon 1567

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang gestattet und erbeten.

W. 896

Kunstgewerbehaus
C. F. Otto Müller
Weihnachts-Ausstellung
 in den Ausstellungsräumen
Kaiserstr. 144 und Kaiserstr. 138, I. Etage.
 Reichste Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes
 in modernen und alten Stilarten
Kleinmöbel und Korbbwaren
 in großer Auswahl in den Ausstellungsräumen Kaiserstr. 138
Spezial-Geschäft für Glas und Porzellan, Trink- u. Speiseservice
 Beleuchtungskörper etc.
 Billige Preise Nur beste Fabrikate

Karlsruhe i. B.: 144 Kaiserstraße 144 W. 849.4.4
 Mannheim: Städt. Kaufhaus

Stets große Auswahl in aparten
Regen- und Sonnenschirm-Neuheiten
Entoutcas
 in jeder Farbe und Preislage bietet die
Schirmfabrik W. Kern, Karlsruhe Kaiserstraße 139,
 Ecke Marktplatz
 Alles eigene Fabrikate. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Billige Preise.

W. 836.3.2

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
 vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
 In 1909 Neuzugang: 51 Millionen Mark.
 Ende 1909 Bestand: 673 Millionen Mark.
 Bewährtes System steigender Dividende.

Photographische Apparate
 jeder Art und in allen Preislagen
 von Mark 5.50 an
 Alles Zubehör. Vergrößerungs- und Lichtbilderapparate
 Anleitung gratis. Dunkelkammern zur Verfügung.

Alb. Glock & Cie.
 Kaiserstraße 89
 Gegründet 1861 Erstes und ältestes Spezialgeschäft Süddeutschlands.
 Verkaufsort an Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

W. 835.3.5

Paffende Weihnachtsgeschenke!
 Reichhaltiges Lager in
Fahrrädern Nähmaschinen
 Wanderer und Opel Juner & Hub
 Langschiff, Schwingschiff, Hundschiff in den versch. Ausstattungen.
 Großes Lager in
 Laternen, Gloden, Luftpumpen, Gamaschen, Pneumatiks etc.
 in allen Preislagen.

Peter Eberhardt, Aulienstraße 57
 nächst der Hirschstraße. W. 833.4.2

Telefon 1846

Koffer-Fabrik Eduard Müller
 Großherzogl. Hoflieferant
Waldstr. 49, nächst der Kaiserstraße, Haltestelle
 der Straßenbahn,
 empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke
 Reisekoffer, Reisetaschen jeder Art u. Preislage, feine
 Wiener und Offenbacher Lederwaren (Portemonnaies,
 Couvert-, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Reise Rollen,
 Reiseneccessaires), Schulranzen, Schulmappen, Bücher-
 träger, Aktenmappen, Schreibmappen, Hosenträger,
Jagd-, Touristen- und Sport-Artikel,
 Rucksäcke, Jagdtaschen, Gamaschen, Jagdstöcke,
 Hundehalsbänder, Hundeleinen, Maulkörbe, Peitschen,
 Hundedecken, Fußbälle, Fußballstiefel etc.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
 Vereine erhalten bei Einkäufen für Verlosungen
 hohen Rabatt.

Telephon 2165

Komplette Ausrüstungen für Winter-Sport. W. 762.4.3

Peiz-Haus
Adolf Lindenlaub
 Kürschnermeister
KARLSRUHE Kaiserstr. 191
PEIZ-MÄNTEL
 Kragen, Muffen, Jacken,
 Mäntel.
 Malsanfertigung, Umänderungen,
 Auswahländerungen.

Gegr. 1846. W. 937

Räumungs-Verkauf wegen Umzugs nach Waldstraße 45 — Neubau —
 mit doppelten Rabattmarken oder 10 Prozent in bar

Emil Schmidt & Cons.
 Ingenieure für sanitäre Anlagen
 Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209
 gegenüber dem Moningerbau
 Technisches Bureau: Hebelstrasse 3

Spezialität:
 Exakte Projektierung und Installation
 von Einfamilienhäusern.

W. 961.2.1

Weihnachtskerzchen
 in reinem Wachs sowie billigere Sorten.
 Das Neueste u. Feinste in **Christbaum-Schmuck**
 große Auswahl,
 Engel, Christbaumschnee, Watte, Lichterhalter,
 Renaissance-Wachskerzen
 empfiehlt
Luise Wolf Wwe.,
 4 Karl-Friedrichstrasse 4
 Niederlage sämtlicher Fabrikate von
F. Wolff & Sohn W. 651.3.2

F. Wolff & Sohn's
 Feine **Mode-Parfüms**
 in eleganter Ausstattung.
DIVINIA
Bouquet Empire
Rose de Chiraz
Veilchen-Tropfen
Maiglöckchen.
 Neu:
Violette-Rococo
Kallisto Grandiflora.
 Sämtliche Parfüms sind
 auch in Miniaturflacons
 erhältlich.

W. 677.3.2

Hofmöbelfabrik
M. Reutlinger & Co.,
 Kaiserstraße 167
Ständige Ausstellung
 von **Wohnungs-Einrichtungen**
 aller
 Stilarten und Preislagen.
 Anerkannt beste Leistungen
 Weltausstellung Brüssel 1910:
 Ehren-Diplom.

W. 798.3.2

Kakao.
 Als ganz besonders beachtenswert
 offeriere ich:
 Marke Konjum, gar. rein 1 Pfd. M. 1.—
 " Haushalt " 1 " 1.30
 " Extra " 1 " 1.50
 " Holland " 1 " 1.80
 " Vensdorff, ff. Marke " 2.40
 Safer-Kakao Nr. 1, feinst 1 " 1.40
 Safer-Kakao Nr. 2 " 1.—
 Safer-Kakao mit Zucker 1 " 0.65
 Bei Abnahme von 5 Pfund 10 Pfg.
 pro Pfund billiger. W. 522

Drogerie J. Gösch
 Herrenstraße 35.
 Zu verkaufen: W. 974.3.2
2000-2500 Ztr. HEU.
 Offerten an Gutsverwaltung Ebersberg
 (Schweiz) postlagernd Konstanz.

Tafel- und Haushalt- Gegenstände
 empfiehlt grosse Auswahl
 Grossherzoglicher Hoflieferant
Friedrich Blos
 F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
 Karlsruhe — Kaiserstrasse 104

: Aparte Neuheiten :
 W. 337.2.2

Luise Wolf Wwe.
 Karl-Friedrichstr. 4
 Ecke Zirkel

Karlsruhe

W. Boländer

Kaiserstr. 121

W. 936.

Großer Weihnachtsverkauf

mit hervorragenden Gelegenheitskäufen in allen Abteilungen

Teppiche

Axminster-Teppiche 130/200 cm	von 4.90 an
Lapetry-Teppiche 135/200 cm	von 8.90 an
Belour-Teppiche	von 14.75 an
Haargarn-Teppiche, unberwüftlich	
Bettvorlagen	von 1.10 an

Gardinen

Borhänge am St., schmal	von 20 Pfg. an
breit, von 45 Pfg. an	
Borhänge, abgepaßt	von 2.90 an
Brises-Bijes	von 30 Pfg. an
Bettdecken	von 2.50 an

Tischdecken

Washdecken	von 1.25 an
Filz- und Tuchdecken	von 2.25 bis 25.-
Plüschdecken	von 4.50 bis 24.-
Künstlerdecken	von 3.75 an

Wolldecken

Besondere Gelegenheit!

Ein Posten h'wollene	
Jacquarddecken	das Stück 5.60
Kamelhaardecken	von 8.90 an
Steppdecken	von 8.75 an
Wollene	
Jacquarddecken	von 2.90 an

Reisedecken

Schöne Auswahl, von	6.50 bis 25.-
Felle gefüttert	von 1.25 an
Rissen und Rissenplatten	

Linooleum

Linooleum-Teppiche	am Stück
Linooleum-Läufer und -Vorlagen	

Auf sämtliche Artikel

5% Barabbat oder Rabattmarken.

Kleider- und Blusenstoffe

Schwarze Kleiderstoffe	Mtr. Mf. —.85 bis 8.50
Einfarbige Kleiderstoffe	Mtr. Mf. —.75 bis 8.-
Nouveautés-Kleiderstoffe	Mtr. Mf. 1.10 bis 7.50
Blusenstoffe, Blusenflanelle	Mtr. Mf. —.85 bis 4.50
Hauskleiderstoffe, Loben, gute Qual.	Mtr. Mf. —.45 bis 1.50
Kinderkleiderstoffe, hübsche Karos	Mtr. Mf. —.90 bis 2.25

Besonders preiswert:

1 Posten Damentuche 110 und 130 cm breit	
1a. Qual. mit hohem Glanzeffekt	Mtr. 2.75 und höher
1 Posten Wollmousseline	Mtr. 65 und 90 Pfg.

Blusen und Kostümröcke

Woll-Blusen	Mf. 3.25 bis 20.-
Belour-Blusen	Mf. 1.25 bis 5.-
Spitzen-Blusen	Mf. 2.90 bis 25.-
Kostümröcke	Mf. 2.40 bis 30.-
Unterröcke	Mf. 1.90 bis 28.-

Herren- u. Knabenanzugstoffe

Cheviots, reinwollen, 140 cm breit	von 2.75 an
Buckskin, schöne Neuheiten 140 cm breit	von 1.90 bis 18.-

Weihnachts-Coupons

Praktische Geschenke, außerordentlich billig.

Für Kleider		Für Blusen	
Beige, Cheviot, Diagonal, Galb- tuch, Nouveautés, Washstoffe		schöne Streifen, Flanelle, Velours etc.	
je 6 Meter	Mf. 2.25, 3.25	je 2 1/2 und	Mf. 1.25, 1.75, 2.50
doppelte Breite		3 Meter	
das Kleid	4.75, 6.50, 8.-	die Bluse	3.75, 4.50, 6.50

Auf Wunsch in hübschen Weihnachts-Kartons.

Für Männerhemden		Für Frauenhemden	
je 3 1/2 Meter das Hemd		je 2 1/2 Meter das Hemd	
Mf. 1.10, 1.40, 1.75, 2.10		Mf. —.85, 1.-, 1.45, 1.75	
je 7 Meter 2 Hemden		je 5 Meter 2 Hemden	
Mf. 2.20, 2.80, 3.50, 4.20		Mf. 1.70, 2.-, 2.90, 3.50	

Für Handtücher		Für Bett- und Leibwäsche	
je 6 Meter 1/2 Dbd. Mf. 1.25, 1.75		je 10 Meter	Mf. 2.90, 3.50 etc.

Für Nachtsachen		Für Schürzen	
je 2 Meter Flanel, Piqué		je 1 Meter die Schürze	
Mf. —.80, 1.-		Mf. —.45, —.65	

Für Bettbezüge: per Bezug	Mf. 1.90, 2.25, 3.25 etc.
---------------------------	---------------------------

Große Posten

Reste u. Coupons zu Herren- u. Knabenanzügen

Damen-Wäsche

Taghemden	von 1.15 an
Beinkleider	1.10 an
Nachthemden	3.50 an
Nachtsachen	1.25 an
Untertaillen	—.65 an
Anstands Röcke	1.25 an

Herren-Wäsche

Oberhemden	von 3.25 an
Nachthemden	2.75 an
Kragen	—.35 an
Manschetten	—.50 an
Garnituren	—.75 an
Kragenschoner	—.40 an

Tischwäsche

Tischtücher	von 1.25 an
Gervietten	Dbd. 3.75 an
Leegedecke	4.40 an
Tischläufer	1.25 an
Mittens-Decken	1.25 an
Paradehandtücher	1.10 an

Trikotagen

Normalhemden	von 1.25 an
Normalhosen	1.35 an
Unterjaden	—.65 an
Gestriekte Westen	
für Herren und Damen	1.25 an
Knaben-Sweater	1.20 an

Schürzen

Bundschürzen 1a Qual.	von —.65 an
Reformschürzen	2.90 an
Zierschürzen	—.45 an
Kinderschürzen	—.35 an

Taschentücher

Bildertaschentücher für Kinder	von 8 Pfg. an
Bundrandtücher	10 Pfg. an
Weißes Taschentücher 1/2 Dbd.	75 Pfg. an
Madeira-Taschent. imitiert	85 Pfg. an
Buchstaben Taschentücher	28 Pfg. an

An den Sonntagen vor Weihnachten sind die Geschäftsräume von 11 bis 7 Uhr geöffnet.